

S 4. Okt. 1977 1 0

a.221.9 - SG/bn

3003 Bern, den 30. September 1977

An die Redaktion der
Schweizerischen Beamten-Zeitung
Postfach 17

3000 B e r n 31

Sehr geehrte Herren,

In der Beamten-Zeitung vom 15. September 1977 haben Sie anlässlich der Ernennung von Frau Sophie Wiederkehr zur schweizerischen Konsulin in Curitiba einen kleinen Kommentar publiziert. Er enthält den Satz: "Die Wahl ist umso bedeutsamer, als der Weg nach oben für die Frauen im EPD besonders steinig ist."

Diese Bemerkung hat uns erstaunt, sind wir doch der Meinung, dass die Aufstiegschancen für unsere weiblichen Mitarbeiterinnen nicht nur gleich gut wie in den übrigen Zweigen der Bundesverwaltung, sondern eher noch besser sind.

Folgende Präzisierungen mögen Ihnen dies veranschaulichen:

Seit im Jahre 1955 für den diplomatischen und konsularischen Dienst und den Kanzleidiens das System der Zulassungsprüfungen eingeführt wurde, steht der Eintritt in diese Laufbahnen männlichen und weiblichen Bewerbern gleichermaßen offen. Auch die Wahl der späteren Einsätze richtet sich nach der Eignung und nicht nach dem Geschlecht; für die Beförderungen zählen ebenfalls ausschliesslich Eignung und Leistung; zudem wird der Aufstieg der versetzbaren Beamtinnen durch das "Laufbahnprinzip", wonach sich der Aufstieg nach den dienstlichen Bedürfnissen und der Eignung des Mitarbeiters für das höhere Amt, und nicht wie beim nichtversetzbaren Personal nach dem Pflichtenheft richtet, ebenfalls erleichtert. Ausserdem besteht für befähigte Mitarbeiterinnen die Möglichkeit des Uebertritts vom Sekretariatsdienst in den Kanzleidiens und vom Kanzleidiens in den diplomatischen und konsularischen Dienst, was die Aufstiegschancen ebenfalls verbessert.

Die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ist demnach im EPD durchgehend verwirklicht; die letzten Ungleichheiten, die insbesondere die Stellung der verheirateten Beamtin betrafen, sind seit der Verwirklichung der von der Arbeitsgruppe "Florian" formulierten Empfehlungen ebenfalls beseitigt.

./.

- 2 -

Ueber den zahlenmässigen Anteil der Frauen, insbesondere der höheren Beamtinnen gibt Ihnen die beiliegende Statistik einen Eindruck. Das EPD steht anteilmässig hinter der Bundeskanzlei und den Gerichten und dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement an dritter Stelle. Von den zwei ranghöchsten Mitarbeiterinnen der gesamten Bundesverwaltung gehört eine unserem Departement an. Die Anzahl der Frauen unter den Anwärtern des diplomatischen und konsularischen Dienstes und des Kanzleidienstes zeigt ausserdem, dass ihr Anteil in den letzten Jahren bedeutend gestiegen ist.

Wir versichern Sie, sehr geehrte Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

VERWALTUNGSDIREKTION
i.A.

(Meier)

8
4. Okt. 1977 1 0

Beilage: Statistik über beschäftigte Frauen in der Bundesverwaltung und im EPD